

Ingvar
Ambjørnsen

ROTBUCH



**Eine
lange
Nacht
auf
Erden**

Roman



zugleich in Stichwörtern und Satzketten ihn informierte, wissen wollte, ob er so weit sei, sie warteten unten, das Taxi sei bestellt. Deshalb duschte Claes Otto Gedde noch einmal, es war eine lange Dusche, gefolgt von gründlichem Rasieren, Zähneputzen und Stutzen von Ohren- und Nasenhaaren, ehe er saubere Unterwäsche und ein frisches Hemd anzog, er begnügte sich jedoch mit dem alten Anzug, den er zum Trocknen und Auslüften vor das offene Fenster gehängt hatte. Das besserte seine Laune, und als er kurz darauf über den Flur in Richtung Fahrstuhl ging, war die Vorstellung, Anders Heger oder Sindre Guldvog zu begegnen, längst nicht mehr so quälend wie früher. Nicht, dass er den Wunsch verspürt hätte, sie würden nun ihre Zimmertüren aufschließen oder beim

Schuhputzgerät um die Ecke biegen, aber wenn es passierte, wäre es erträglich. Dagegen kamen ihm Zweifel, ob der Abend, der vor ihm lag, ohne irgendeine Form von Zusammenbruch überlebt werden könnte, es war die Sache mit der fünffingrigen Hand, dem deutschen Finger, dem schwedischen, dem dänischen, dem norwegischen, *den* norwegischen, es wäre doch möglich, dass auch die anderen Nationen mit mehr als nur einem Repräsentanten antraten, es war sogar wahrscheinlich, und da wusste Gedde, was es für ein Essen werden würde, ein Chaos, wo man einander von den Tischenden her anbrüllte, oder noch schlimmer, von Tisch zu Tisch, und das auf vier verschiedenen nordischen Sprachen, sowie Deutsch, und das Schlimmste, was

sie tun könnten, das Allerschlimmste, wäre zu Beginn des Abends die Verabredung zu treffen, dass sie Englisch sprechen würden, dass alle miteinander Englisch sprechen sollten, denn dann würde das Adrenalin gleich von Anfang an sprudeln.

Im Fahrstuhl zählte Gedde abwärts, während er zusah, wie das Licht in den Knöpfen aufleuchtete, 6, 5, 4, 3, und zugleich versuchte, sich seine Reaktion vorzustellen, falls der Fahrstuhl vor EG zum Stillstand käme, dem Erdgeschoss, und einen Heger, einen Guldvog einließe, während er zugleich mit der Hand über das braune Leder an der Wand strich, es war wirklich Straußenhaut oder eine unheimlich gute Nachahmung von Straußenhaut, und er kam zu dem Schluss, wenn es denn passierte, 3, 2, 1,

aber es passierte nicht, könnte er Heger und Guldvog mit einem Scherz empfangen, er könnte einen Witz über das gekenterte Toskana-Projekt reißen, oder er könnte um vier Millionen Vorschuss für eine gastronomische Reise durch den Kaukasus bitten und auf diese Weise klarstellen, dass auch die Sache mit der Toskana einen gewissen Spaßfaktor besessen habe. Aber das erwies sich nun eben nicht als notwendig, und als die Fahrstuhltür aufglitt und das Stimmengewirr in Foyer und Bar ihm wie eine Flutwelle entgegenschwappte, sah er sofort Odd Einar Olsen und Harri Savolainen, von denen der eine neben einem riesigen viereckigen, mit Kuhfell überzogenen Sessel stand und der andere auf der Armlehne saß, schwarze und weiße

Flecken, Savolainen stand steif und starr da, Olsen saß auf der einen Hinterbacke, den Arm um die Rückenlehne gelegt, hinter der Schulter einer Frau, die unangenehm an Sara Mollberga-Stålnacke erinnerte. Es war Sara Mollberga-Stålnacke. Die er in einer anderen Zeit, in einem anderen Leben, während einer anderen Messe, an einem anderen Ort, fastgevögelt hatte, und er konnte sehen, dass sie sich daran erinnerte, das verriet ihm die Art, wie sie ihm zuwinkte. Na gut, er konnte sich einfach nur der Wirklichkeit in die Arme werfen. Er durfte weder auf das Beste noch auf das Zweitbeste hoffen, aber er merkte doch, dass es ihn ein wenig aus dem Konzept brachte, als sie als Allererstes sagte, nachdem er sich vorgebeugt und sie auf die Wange